

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

I. Vorbereitung zu dem Leiden Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende, ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Heuchlern, und Todtschlagern, und Huren, und Zaubern, und Abgöttischen, und allen Lügern, deren Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der andere Tod.

Evangel. Luc. 19, 110.

Und Jesus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrte Jesus zu sehen, wer er wäre; und konnte nicht vor dem Volcke, denn

er war klein von Person, und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe, denn alda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, mu reiten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach: Siehe, Herr, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist in diesem Hause Heil widerfahren; sintemal er auch Abrahamis Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi; nach den vier Evangelisten.

I. Vorbereitung zu dem Leiden Christi.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißet. Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wißt, daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gerechtfertiget werde.

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Vold in dem Palast des Hohenpriesters, der da heisset Caiphas und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen, und tödteten. Denn sie fürchten sich vor dem Volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf

daß nicht ein Aufruhr werde im Vold.

Und da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungeschältem und köstlichem Narden-Wasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr denn im dreyhundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben, und murrten über sie. Da das Jesus merckte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethon. Ihr

E 2

hatt

habt allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wolt, kennet ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, sie hat gethan, was sie gekonnt. Denn, daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zu vor kommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. Warlich, ich sage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch sagen, zu ihrem Gedächtniß was sie gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischariott, der war aus der Zahl der Zwölffen. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern, und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth, und sprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da sie aber das Höret, wurden sie froh, und boten ihm dreßsig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am ersten Tage der süßen Brod, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, sehet wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasser-Krug, folget ihm nach in das Haus da er hinein gehet, und saget zu dem Haus-Wirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten. Wo ist das Gast-Haus, dāinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gerüsteten Saal zeigen, dajelbst bereitet es. Ere giengen hin, und funden, wie er ihnen gesaget hatte, und vergiffen das Osterlamm.

Und am Abend kam er, und sazte sich zu Tisch mit den zwölf Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch dankete und sprach: Nehmet denselbigen und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und indem sie assen in der Nacht da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das Brodt, dankete, und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Vor dem Fest aber der Ostern, das Jesus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gieng zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abend Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simons Ischariott in seinem Gegeben, daß er ihn verrieth, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und zu Gott gieng, fund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, nahm

nahm einen Schurz, und umgürte sich; darnach goß er Wasser in in Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, soltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: was ich thue, das weißt du ist nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Da sprach Petrus zu ihm: Niemermehr seist du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werdeich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und faste sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, so solltet ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wißet, seht seht ihr, so thut ihr.

Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe; sondern daß die Schrift erfüllet würde; Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ich euch, ehe denn es geschieht, auf

daß, wenn es geschehen ist, ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer aufnimmt so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und die Jünger waren sehr traurig, saßen sich unter einander an, und ward ihnen bang, von welchem er redete. Und sie hingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde? Und sagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? Und der andre: Bin ichs? Er antwortete aber, und sprach: Einer aus dem Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrathet, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesus, welchen Jesus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er saget, denn derselbige lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas Simonis Ichariott. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige